

Der südlich vom Stift Klosterneuburg gelegene Geschirrhof kann trotz einiger Umbaumaßnahmen der letzten Jahre noch als Gesamtanlage gelesen werden. Eine sinnvolle Nutzung allerdings ist gegenwärtig nicht vorhanden. Nicht zuletzt deswegen präsentiert sich die Bausubstanz der Gebäude teilweise in schlechtem Zustand.

Die Voraussetzungen für eine Reaktivierung des Geschirrhofs unter dem Namen des Stifts Klosterneuburg, sowie die direkte Erreichbarkeit und die Anbindung an den Öffentlichen Verkehr sprechen für eine nach außen geöffnete Nutzung. Das Projekt „Kollektiv Geschirrhof“ möchte sowohl ständige Arbeitnehmer als auch temporäre selbständige, kreative Köpfe nach Klosterneuburg holen. Die neue Nutzung der Gebäude vereint Laufkundschaft vom Kloster und eigene Ausstellungsgäste, Veranstaltungs- und Workshopbesucher unter „einem Dach“. Ausgangslage des Projekts bildet die Öffnung der Gebäude zum autofreien Hof hin und die Aktivierung dieser gemeinsamen Zone durch räumliche architektonische Eingriffe. Betritt man den Geschirrhof über das nördliche Tor, befinden sich im Schömertrakt Werkstätten und Ateliers mit zugehörigen Außenräumen im Erdgeschoss. Ein aktiv bespielter Hof soll beispielsweise Tagesgäste des Stifts auf das Angebot aufmerksam machen. Temporäre Wohnungen im Gassentrakt sind einfach und direkt erreichbar. Direkt an die Werkstätten angegliedert folgt ein Ausstellungsraum mit Galerie und Selbstbedienungs-Café. Der Schmedingtrakt wird mit wenigen Umbauarbeiten im Innenraum zum Arbeitsort für „Schreibtisch-Creatives“. Die Aufteilung in verschiedengroße Büros mit gemeinsamem Besprechungs- und Essraum holt ständige Arbeitnehmer in den Geschirrhof. Im Gegensatz dazu bringt der Akustikkeller im Schmedingtrakt und der Workshop-Raum im Remisentrakt mit großem, direkt erreichbarem Außenraum abwechselnde Kundschaft. Die dynamisch nutzbaren Räumlichkeiten und der für Urban-Gardening vorgesehene gemeinsame Hof schaffen die Möglichkeit, verschiedene Altersgruppen anzusprechen. Der südliche Garten als ehemaliger Standort der Kunigundenkapelle dient als Rückzugsort für die Mitarbeiter.

Das Projekt „Kollektiv Geschirrhof“ soll die Anlage nicht nur baulich, sondern auch sozial reaktivieren. Die Diversität der Benutzer und Besucher, sowie die daraus resultierenden unterschiedlichen Anforderungen an die Gebäude und den Außenraum, halten den Geschirrhof in ständiger Bewegung. Ziel ist es, mit einer vielfältig nutzbaren Infrastruktur eine selbstständige Weiterentwicklung des Geschirrhofs zu erreichen. Die aktive Bewirtschaftung des Betriebs und nicht zuletzt der Erhalt der Gebäude als architektonisch wertvolles Ensemble sind auf diese Weise für die Zukunft gesichert.



Außenraum Schömertrakt



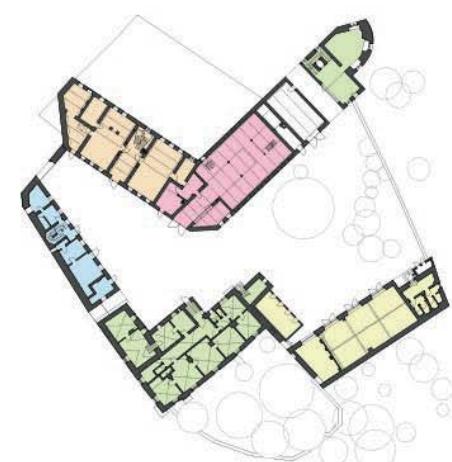
Grundriss Erdgeschoss



Treffpunkt  
Self-Service-Café  
Urban Gardening

Gemeinsamer Hof  
Temporäres Wohnen  
Autofrei

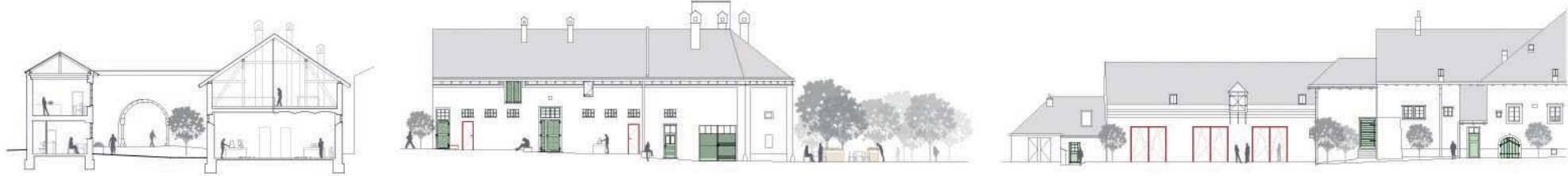
Arbeitsplätze  
Ideen-Austausch  
Workshops



Nutzungskonzept



Modellfoto Süd-Ost



Schnitt A-A

Ansicht Schömertrakt Süd-West

Ansicht Remisentrakt Nord-West



Schnitt B-B



Gemeinsamer Hof



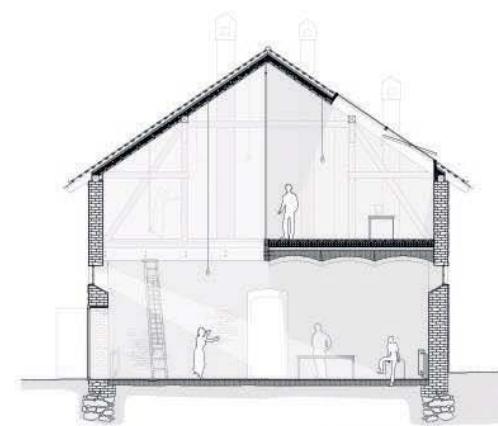
Gemeinschaftsraum Schmedingtrakt



Schnitt C-C



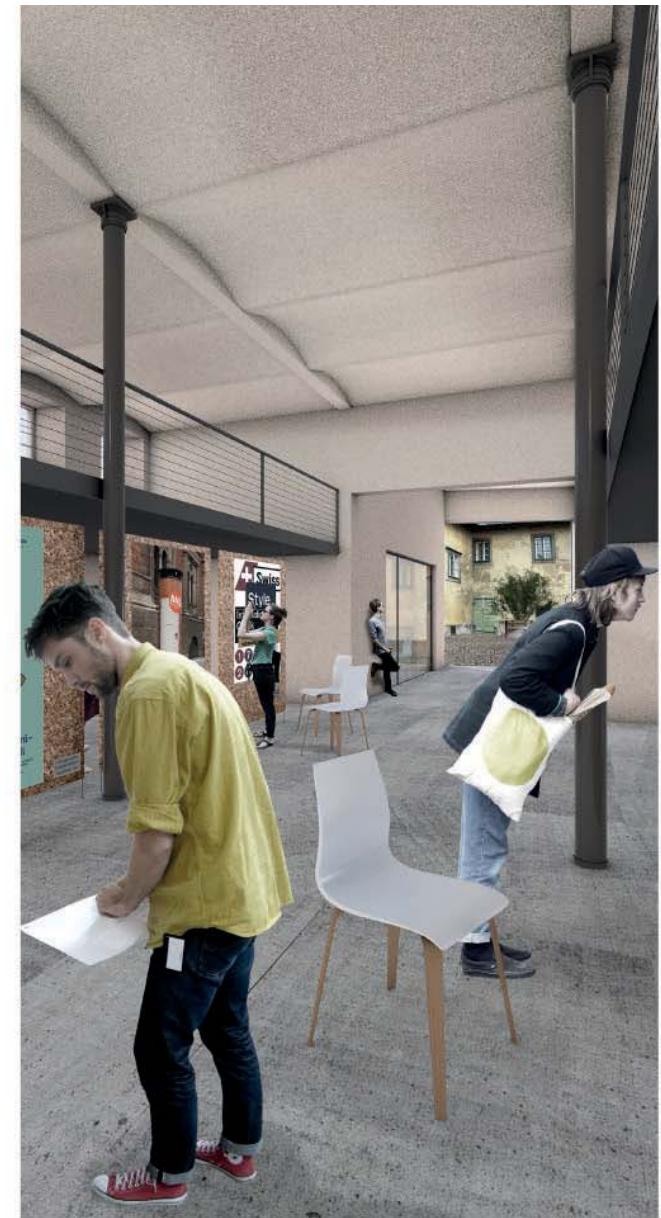
Dachraum Schömertrakt



Konstruktionsschnitt D-D



251.2 Denkmalpflege



Entwerfen **Geschirrhof Klosterneuburg** | WS 2016/17